

rung beschränkt sich auf Handschriften des Klosters Pegau, eines sekundären Zentrums der Otto-Verehrung in Sachsen<sup>43</sup>, wo dieser Text im Anschluß an das 3. Buch des Ebo coartatus, einer im Zusammenhang mit der Heiligsprechung des Bamberger Bischofs entstandenen kürzenden Bearbeitung von Ebos Otto-Vita von 1151/59<sup>44</sup>, tradiert ist (UB Leipzig Ms. 821, 838, 844)<sup>45</sup>; doch wird man den unbekannten Autor nicht hier, sondern im Kloster Michelsberg ob Bamberg zu suchen haben<sup>46</sup>.

---

reits als Tatsache erwähnt ist (c. 12, ed. K ö p k e S. 914, die Nachricht vom Tod Friedrich Barbarossas am 10. Juni 1190 traf im November in Deutschland ein; Theodor Toeche, Kaiser Heinrich VI. [Jahrbücher der deutschen Geschichte, 1867] S. 523), und Clemens III. als amtierender Papst behandelt wird († wohl 1191 März 20; vgl. Katrin Baake, Zu Wahl, Weihe und Krönung Papst Cölestins III., DA 41, 1985, S. 203–211), auf Winter- Frühjahr 1190/91 eingrenzen.

<sup>43</sup> Abt Siegfried von Pegau hatte an der Erhebung der Gebeine Bischof Ottos von Bamberg im Jahre 1189 teilgenommen, bei diesem Anlaß Otto-Reliquien empfangen und dem neuen Heiligen in seiner Heimat eine Kirche geweiht, die sich schnell zu einer Wallfahrtsstätte entwickelte; Chronicon Montis sereni, ed. E. Ehrenfeuchter, MGH SS 23 S. 202; Annales Pegavienses, ed. G. H. Pertz, MGH SS 16 S. 267; dazu Jürgen Petersohn, Überlieferung und ursprüngliche Gestalt der Kurzfassung von Herbords Otto-Vita, DA 23 (1967) S. 109 mit Anm. 72.

<sup>44</sup> Robert Holtzmann, in: W. Wattenbach – R. Holtzmann, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Deutsche Kaiserzeit 1<sup>2</sup> (1948) bzw. Neuausgabe von Franz-Josef Schmale (Die Zeit der Sachsen und Salier) (1967) S. 489; Dietrich Andernacht, Die Biographen Bischof Ottos von Bamberg (Diss. phil. Frankfurt a. M. 1950) S. 9f.; Jürgen Petersohn, Bemerkungen zu einer neuen Ausgabe der Viten Ottos von Bamberg, 1. Prüfeninger Vita und Ebo, DA 27 (1971) S. 179 ff.; Ders., Otto von Bamberg und seine Biographen. Grundformen und Entwicklung des Ottobildes im hohen und späten Mittelalter, Zs. f. bayer. Landesgeschichte 43 (1980) S. 18, 20.

<sup>45</sup> Vgl. K ö p k e SS 12 S. 730, 744. Der älteste Textzeuge ist Ms. 844, dem Schriftbefund nach vielleicht noch vom Ende des 12. Jahrhunderts stammend, eine Sammelhandschrift vorwiegend hagiographischen und aszetischen Inhalts, in der fol. 1–53 (einschließlich des ungezählten Blattes vor fol. 1 mit einem Ornatverzeichnis von 1216) einen ursprünglich selbständigen Teilbestand bilden (6 Quaternionen mit einheitlicher Lagen-schlußzählung + 1 Ternio), der fol. 1<sup>r</sup>–38<sup>r</sup> den „Ebo coartatus“, fol. 38<sup>r</sup>–45<sup>v</sup> die „Miracula et Elevatio“, fol. 45<sup>v</sup>–47<sup>r</sup> den „Sermo in elevatione s. Ottonis“ (vgl. unten Anm. 55), fol. 47<sup>r</sup>–53<sup>v</sup> (von gleicher Hand, ab fol. 50<sup>v</sup> stark zusammengedrängt fortfahrend) die 1. Fassung der Vita Heinrici II. in einer Merseburger Belange stark berücksichtigenden Zusammensetzung (vgl. Renate Klause, Der Heinrichs- und Kunigundenkult im mittelalterlichen Bistum Bamberg [1957] S. 89f. mit Anm. 59) enthält. Die entsprechenden Texte in Ms. 821 (s. XIII) und Ms. 838 (s. XV, teilw. gekürzt) sind, anders als K ö p k e SS 12 S. 730 meinte, eindeutig Abschriften von Ms. 844. Die Bischof Otto betreffenden Teile dieser Handschrift dürften en bloc aus Bamberg übernommen worden sein. Festzuhalten ist, daß die „Miracula et Elevatio“ im Pegauer Überlieferungszusammenhang nicht als 4. Buch des Ebo coartatus erscheinen (Karl Südekum, Die deutsche Otto-Vita des Konrad Bischoff aus dem Jahre 1473 [Veröffentlichungen der Ge-